

Ein Fazit zum Grünen C

Externer Gutachter hat das städte- und gemeindeübergreifende Projekt bewertet

Bonn (mt). Eine insgesamt positive Fazit zum Thema „Grünes C“ zieht der Evaluationsbericht, der am vergangenen Freitag im Bonner Stadthaus vorgestellt wurde. „Das Ziel der Freiraumsicherung durch das Grüne C kann als weitgehend erreicht gelten“, so die beiden Projektleiter André Simon (BKR Aachen) und Manfred Lieber (Lieber Planung). 18,6 Millionen Euro wurden zur Realisierung des Grünen C benötigt, 80 Prozent kommt aus der öffentlichen Hand. Geld das gut angelegt sei – immerhin sichere man für 20 Jahre eine Fläche von

rund 35 Quadratkilometern zwischen Bonn und Sankt Augustin, die fast 400.000 Menschen als Naherholungsraum dienen sollen – und das zu einem Preis von rund 50 Cent pro Quadratmeter.

Dabei gelte es zu bedenken, dass ein großer Teil der knapp 19 Millionen Euro nicht für Bänke, Radwege, die Stationen oder Informationstafeln ausgegeben wurden. „Der Hauptteil dieser 19 Millionen ist in die größeren Projekte gewandert: Gärten der Nationen, Grüne Mitte, Mondorfer Fähre bis hin zu Buschdorf Rosenfeld. All diese Projekte hätten die Kommunen alleine nie stemmen können,“ so Manfred Lieber.

Kritik teilen könne Lieber jedoch etwa beim Wegweisesystem oder auch „bei der ein oder anderen Aussichtsplattform“. „Aber es ist dem Projekt nicht angemessen, wenn man es darauf reduziert.“ Dafür benötige es einen größeren Blick. Das bestätigt auch Planer Rainer Gleß: „Es gibt auch Dinge, die würde ich heute anders machen. Dazu zählt aber nicht die Inangriffnahme dieses großen Projekts.“ Teilweise müsse der Flora noch Zeit gegeben werden, damit ein entsprechendes Gesamtbild



■ Projektleiter André Simon (r.) und Manfred Lieber präsentierten den Evaluationsbericht zum Grünen C. Foto: MT

entstünde. Und auch die Menschen bräuchten Zeit, sich an die Veränderungen, die durch das Grüne C entstanden sind, zu gewöhnen und diese zu akzeptieren. „Ich bin mir sicher, in drei, vier Jahren wird die Situation anders aussehen“, so Gleß.

Ein Schwachpunkt des Gesamtkonzeptes sei sicher das Marketing. „Allein der Name Grünes C ist erklärungsbedürftig“, so Lieber. Auch die Akzeptanz der einzelnen Stationen sei sehr unterschiedlich. Bei Bürgern, die an Füh-

rungen zum Thema Grünes C teilgenommen haben, sei diese zwar recht hoch. Entsprechend müsse man denjenigen, die sich noch nicht mit dem Grünen C beschäftigt haben, Zeit geben.

Insgesamt soll zunehmend über Aktionen von Schulen und Vereinen die Akzeptanz der Bevölkerung steigern, damit die Menschen dieses Naherholungsgebiet mittel- und langfristig annehmen.

i Grünes C

In Zukunft sollen vermehrt durch Vereine und Organisationen Aktion wie Fahrradtouren, Begehungen und Wanderungen in allen Teilen des Grünen C angeboten werden, etwa durch LVR, ADFC und Eifelverein. Und auch die Städte und Gemeinden wollen gemeinsame Aktionen entwickeln. Weitere Infos auf www.gruenes-c.de.

Auto ab 85,- €?
www.citroen-bonn.de